

## INHALT

Leitartikel

Wenn der Ruhestand vor der Tür steht...

S.1

Bekämpfung der IBR: welche Auswirkungen auf die verwendeten Tests

S.2

Bekämpfung der BVD: Echos, Kommentare und Empfehlungen

S.3

Kit "Einführung" Schafe-Ziegen

S.4

## 35 JAHRE GUTE UND TREUE DIENSTE ... ZUM WOHLER DER TIERGESUNDHEIT !

Im Anschluss an unsere Generalversammlung beginnt auch für unseren Präsidenten, Jean Detiffe, ein neues Kapitel, denn er wird an diesem 18. Juni dem Appel folgen und in den zweifellos teilweisen, aber ach so verdienten Ruhestand treten!

Jean Detiffe ist dem Kreis der Tiergesundheit im Jahr 1987 beigetreten, ähnlich wie man der Kirche beitrifft, als er zum ersten Mal zum Verwalter des Ostbelgischen Verbands zur Viehseuchenbekämpfung in Rocherath gewählt wurde.

Nachdem er während 6 Jahren die Verwaltung dieser VoG kennenlernen konnte, die die Hälfte der Provinz Lüttich umfasste und auch alle deutschsprachigen Züchter und Viehhalter betreute, wurde er im Jahr 1993 zum Nachfolger des Präsidenten H. Legros gewählt. Zu einer Zeit, in der das nationale System der Rückverfolgbarkeit Sanitel schrittweise eingeführt wurde.

Während weiteren 10 Jahren stand er an der Spitze des Verwaltungsrates des Ostbelgischen Verbands, unter der strengen, aber wohlüberlegten Aufsicht von Herrn Veterinärinspektor Dr. Cormann, mit der Hilfe des Verbandssekretärs Helmuth Jost und seinem kleinen, disziplinierten und effizienten zweisprachigen Team.

Am Ende dieses Jahrzehnts nahm er an der interföderalen Reorganisation der 6 wallonischen Verbände zur Viehseuchenbekämpfung teil, die zu deren Zusammenschluss und zur Gründung der Arsia im Jahr 2003 führte, wo er als Vertreter seiner Heimatprovinz in den Vorstand eintrat.

Im Jahr 2004 trat er die Nachfolge von D. Coolsaet an, der das erste Jahr der ARSIA-Präsidentschaft sicherstellte. Seitdem wurde Jean Detiffe bei jedem aufeinanderfolgenden Mandat als Präsident wiedergewählt, wobei das letzte in diesem Jahr gemäß den Statuten unserer Regionalen Vereinigung und der Regelung der Altersgrenze endet.

Im Vergleich zu seinem vorherigen Mandat als Provinzpräsident war der paternalistische Ansatz, der bis dahin immer vorherrschte, sicherlich schwieriger aufrechtzuerhalten, da die ARSIA zu einer regionalen Einheit von 140 Personen wurde, die wallonische Provinzen mit unterschiedlichen Charakteren und Traditionen abdeckt, aber Jean Detiffe hat immer und so oft wie möglich versucht, alles zu unternehmen, um die Unterstützung eines guten Familienvaters zu gewähren, der er auch in seinem Privatleben ist.

Während seiner 17 Jahre an der Spitze der ARSIA waren die Projekte zahlreich und oft umfangreich.

Nach der neuen offiziellen Anerkennung wurde die ARSIA von unserer Aufsichtsbehörde mit neuen Aufgaben betraut, mit dem Willen, sich an der Zertifizierung ihrer verschiedenen Abteilungen zu beteiligen.

Neben einer ganzen Reihe eher traditioneller Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Zoonosen, wurden viele neue Aktivitäten in unseren Labors, aber auch für unsere verschiedenen administrativen Dienste der Rückverfolgbarkeit und der Begleitung der Tiergesundheit entwickelt.

Molekularbiologie und DNA-Analysen, Bakteriologie und Überwachung der Antibiotikaresistenz, Nutzen der Autovakzine, Entwicklung der Plattform Cerise und der tragbaren Werkzeuge der Telekommunikation, Initiierung der Bekämpfungen der Viren der BVD und der IBR, GPS-Projekte zur Begleitung der Krankheiten, Biothek und Biobank, Verallgemeinerung der elektronischen Identifizierung, ...All diese Projekte und Programme sind Beispiele für die schönen und nützlichen Errungenschaften, die im Laufe der Jahre für einen immer ausgefeilteren und effizienteren Service geschaffen wurden.

Sowohl auf der Ebene unserer Laboratorien, als auch auf der Ebene der anderen Abteilungen hat es nie an Kreativität und

Innovation gefehlt, und mit den verschiedenen Verantwortlichen der ARSIA, die sich nie auf ihren Lorbeeren ausruhen, hat Jean Detiffe immer die Notwendigkeit verstanden, eine Vision zu besitzen, die ständig in die Zukunft gerichtet ist.

Trotz eines regelmäßig von der Subventionsbehörde gekürzten Haushaltsplans, angesichts einer manchmal schwierigen, aber sicherlich nie verzweifelten Situation, hat der Präsident, Herr Detiffe immer sehr darauf geachtet, Haushaltsexzesse zu vermeiden und alle Möglichkeiten zu suchen, unsere Mittel zu optimieren, indem er manchmal an andere Türen auf regionaler oder provinzieller Ebene geklopft hat.

Selbst angesichts gewisser Unwägbarkeiten war er immer davon überzeugt, dass die zu findenden Lösungen das Ergebnis einer Gesamtüberlegung sein sollten, sowohl seitens des Verwaltungsrats, der ihn immer sehr einmütig unterstützte, als auch seitens des Personals und seiner Vertreter, die ihm immer mit großem Respekt zugehört haben.

Unter seiner Führung war sich der Verwaltungsrat der ARSIA, in seiner Rolle als kollegialer Geschäftsleiter, stets der zwingenden Notwendigkeit bewusst, sich der allgemeinen Entwicklung in den verschiedenen, von uns abgedeckten, Sektoren anzupassen.

Wie sein Vorgänger, der gewählt worden war, um den Fusionsprozess in die Wege zu leiten, konnte Jean Detiffe die Vorgehensweise angeben und das weitere Vorgehen aufzeigen, indem er mit der Hilfe und Unterstützung aller, die Kontinuität beim Aufbau unserer Organisation sichergestellt und ihre Langlebigkeit garantiert hat.

Möge ihm an dieser Stelle noch einmal gedankt werden und es besteht kein Zweifel, dass die "ARSIA"-Gemeinschaft die Arbeit, die er mit großem Engagement geleistet hat, zu schätzen weiß

Jean-Paul Dubois, Direktor der Rückverfolgbarkeit

## WENN DER RUHESTAND VOR DER TÜR STEHT ...

Ein etwas schwieriger Moment, bei der Beendigung unseres Leitartikels, ist der, in dem wir das Ausscheiden unseres Generaldirektors, Dr. Marc Lomba, ebenfalls erwähnen müssen.

Dr. Marc Lomba schloss sein Studium der Veterinärmedizin in den frühen 1980er Jahren ab und erfüllte sich seinen Jugendtraum, indem er in die ländliche Praxis in seinem Herkunftsland eintrat.

Brillanter Praktiker des Kaiserschnitts, wahrscheinlich, weil er schon in jungen Jahren bei seiner Großmutter das Nähen gelernt hatte und der Kettenstich für ihn seit Beginn seines Studiums kein Geheimnis mehr war, privilegierte Dr. Lomba jedoch die tierärztliche Betreuung und die Überwachung der Bestände durch die Kontrolle der Fruchtbarkeit und der Fütterung der Rinder als Berater bei der SCAM.

Nach 17 Jahren ländlicher Praxis und häufig kurzen Nächten, in denen er sich nebenberuflich in das PDZR-Programm von "La Namuroise" zur Organisation der Betreuung der Bestände im Kampf gegen die BVD einbrachte, bewarb er sich 1998 und bestand die Prüfungen, um den Weggang des tierärztlichen Direktors des Screening-Zentrums des Verbandes zur Viehseuchenbekämpfung des Hennegaus zu ersetzen.

Allerdings war er dort nicht im Amt, denn der Vorstand von "La Namuroise", der bestrebt war, eine so gute Person zu behalten,

gewährte ihm sofort einen Vollzeitvertrag, um in Ciney den Direktor des brandneuen Labors zu unterstützen.

Anfang der 2000er Jahre wurde er der Verantwortliche für die Einsatzzentralen der Verbände, indem er die Gruppierung der verschiedenen Laboraktivitäten nach Standorten organisierte, im Vorgriff auf die Fusion der ARSIA, die offiziell im Januar 2003 gegründet wurde.

Ehrgeizig, ohne ein Karrierist zu sein, hat Dr. Marc Lomba dann im Laufe der Jahre und je nach den Möglichkeiten, die sich ihm natürlich geboten haben, die verschiedenen Ebenen innerhalb der ARSIA erklommen, um den Titel des Verantwortlichen der Koordinierung der allgemeinen Politik zu übernehmen, bevor er das Mandat des Generaldirektors bis zum Zeitpunkt seiner Pensionierung brillant ausgeübt hat.

Als unumstrittener Teamleiter, der täglich mit einer wohlwollenden und aufmerksamen Verfügbarkeit präsent war, jeden Morgen mit neuen, offensichtlichen, visionären Ideen ankam und immer von der Verbesserung der Welt der Viehzucht und der Tierproduktion geleitet war, war es manchmal schwierig, Marc Lomba zu folgen, und oft schimpfte er mit einem kleinen "Wir müssen schneller arbeiten", dem die gesamte ARSIA-Belegschaft folgte, getragen von seiner

überfließenden Energie und seiner offenen Entschlossenheit.

Es war nicht immer einfach, wenn die Gesprächspartner das zu erreichende Ziel durch das Aufeinanderprallen all dieser Ideen nicht erkannt hatten, aber schließlich nahm alles, in Gelassenheit und immer mit guter Laune, Gestalt an, wurde konkret und erfolgreich abgeschlossen, dank dieser bemerkenswerten Form von Intelligenz, die durch die Effizienz und den Pragmatismus ergänzt wurde, die er aus seiner Erfahrung vor Ort geerbt hatte und nie vergessen hat.

Die zahlreichen von der ARSIA durchgeführten Projekte und Vorhaben sind heute Zeugen dieser überfließenden und kommunikativen Energie, und wir werden von Marc das Bild dieses Koordinators bewahren, der, immer unterstützt von unserem Präsidenten, es verstanden hat, unserer Vereinigung die wesentlichen Elemente für ihre schöne Entwicklung im Dienste der Mitglieder zu vermitteln.

Wir können ihm wahrscheinlich nie genug dafür danken, dass wir in dieser stets respektvollen Atmosphäre und unter idealen Bedingungen daran arbeiten durften, die ARSIA zu dem zu machen, was sie heute ist.

Gute Reise, Marc, und viel Glück für deine neuen Abenteuer !

Jean-Paul Dubois, Direktor der Rückverfolgbarkeit

IBR

# ANPASSUNG DER BEKÄMPFUNG DER IBR WELCHE AUSWIRKUNGEN AUF DIE VERWENDETEN TESTS?

Im April 2021 ist das 'Animal Health Law' (AHL) in Kraft getreten und hat Auswirkungen auf die Bekämpfung der IBR in Belgien, insbesondere auf die Nomenklatur der Status der Bestände.



Die alten Status I3 und I4 werden nunmehr in einem einzigen « seuchenfreien » Status zusammengefasst, wonach die Anwesenheit von ehemals geimpften Rindern erlaubt ist, die aktive Impfung jedoch verboten ist.

Während früher die Wahl des Tests, entweder gB oder gE, vom Status des Bestands abhing, so muss jetzt grundsätzlich immer der Test ELISA IBR gB verwendet werden. Der Test ELISA IBR gE bleibt den Tieren mit einer bekannten Impfvorgeschichte vorbehalten..

Dieser neue Ansatz hat 2 praktische Folgen :

- die Aufrechterhaltung des IBR-Status der freien Bestände, die ehemals I3 qualifiziert waren mit dem Test IBR gE, entspricht nicht dem europäischen Standard,
- für die Ankäufe richtet sich die Wahl des Tests nach dem IBR-Status des Herkunftsbestands und nicht mehr nach dem Status des Bestands des Ankäufers.

## IBR-PROFILE

	gB	gE
Gesundes, nicht geimpftes Tier	-	-
Gesundes, geimpftes Tier	+	-
Infiziertes Tier	+	+

IBR gB und gE Profile der Tiere, gemäß ihrem Immunstatus

## Punkt "Aufrechterhaltung"

In den früheren I3-Beständen war die IBR-Impfung erlaubt, aber freiwillig. Es stellt sich daher die Frage bezüglich des tatsächlichen Impfstatus dieser Herden, um die geeignete Art der Nachsuche zu bestimmen.

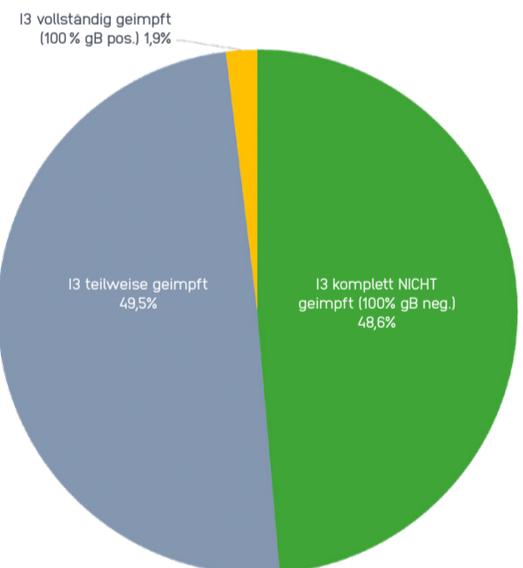
Um diese Frage zu beantworten, wurde der IBR gB-Test systematisch und kostenlos an allen Proben für die Aufrechterhaltung des Status der I3-Bestände durchgeführt. 5170 Bestände wurden von Oktober 2020 bis April 2021 auf diese Weise bewertet, was fast 70 % aller I3-Bestände entspricht und ein genaues Bild der Realität vermittelt.

Fast die Hälfte der getesteten Bestände beinhaltet KEIN positives Rind auf den Test IBR gB (Grafik 1), was darauf hindeutet, dass nur sehr wenig Tiere gehalten werden, die noch geimpft sind. Diese Bestände werden nunmehr mit dem Test IBR gB kontrolliert, der empfindlicher

und frühzeitiger und damit effektiver im Rahmen der Bekämpfung der IBR ist. Dadurch wird es möglich sein, bei den jährlichen Untersuchungen zur Aufrechterhaltung, etwas weniger Tiere zu testen, als die seuchenfreien Bestände, die über den Test IBR gE überwacht werden.

Darüber hinaus wurden in nur 1,9% der I3-Herden 100% der getesteten Tiere mittels der Tests als geimpft bestätigt (gE / gB+). Ein erheblicher Teil dieser Bestände haben den seuchenfreien Status vor weniger als 2 Jahren erhalten, was bedeutet, dass der Anteil der « langjährig » seuchenfreien Bestände, die eine aktive Impfung aufrechterhalten, wahrscheinlich weniger als 1,9% beträgt.

In Anbetracht dieser Ergebnisse wird das Impfverbot in den seuchenfreien Beständen nur einen winzigen Teil der Population betreffen (1,93%).



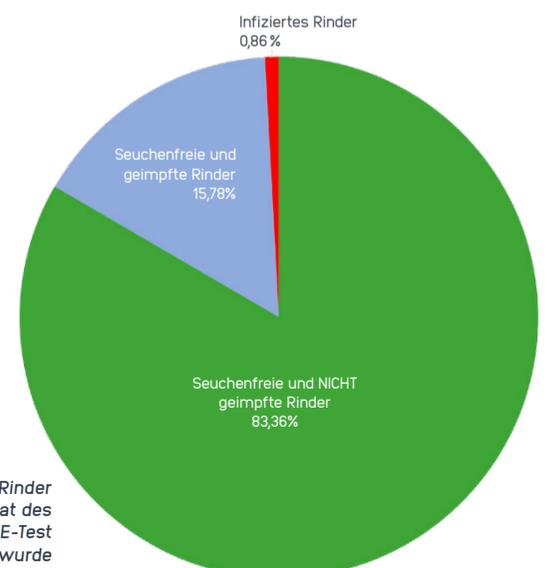
Grafik 1: Verteilung der I3-Bestände je nach Impfstatus, gemäß der Resultate des ELISA gB-Tests, der parallel zum ELISA gE-Test durchgeführt wurde

**Die Impfung ist nur in den infizierten Beständen unerlässlich, um die Ausscheidung des Virus durch die latenten Träger und die klinischen Anzeichen zu begrenzen. Der einzig wirksame Schutz für eine seuchenfreie Herde besteht darin, jeglichen Kontakt mit infizierten Rindern zu vermeiden, d.h. eine strikte Quarantäne bei Ankäufen, doppelte Zäune, usw. Auch wenn die IBR-Impfung ein Gefühl von Schutz vermittelt, so verhindert sie in keiner Weise eine Infektion !**

## Punkt "Ankäufe"

Die seit Oktober 2020 systematisch und kostenlos durchgeführten IBR gB-Tests an Proben, die für einen IBR gE-Test in Verbindung mit der ersten Blutprobe bei der Einführung eines Rindes an unser Labor geschickt wurden, bestätigen dies erneut; eine große Mehrheit (83,4%) der vermarkteten Rinder erweist sich als nicht geimpft (Grafik 2).

Im Zusammenhang mit dem neuen AHL sind diese Ergebnisse sehr ermutigend und relativ beruhigend; wenn letztlich die Nachsuche bei der Einführung auf einem obligatorischen gB-Test, gefolgt von einem gE-Test im Falle eines positiven gB-Ergebnisses basieren würde, wäre der Anteil der Proben, die erneut getestet werden müssten, sehr begrenzt.



Grafik 2: Verteilung der vermarkteten Rinder je nach Impfstatus, gemäß dem Resultat des IBR gB-Tests, der parallel zum IBR gE-Test durchgeführt wurde

Tiergesundheit

# BEKÄMPFUNG DER BVD

## ECHOS, KOMMENTARE, EMPFEHLUNGEN

Die offizielle Bekämpfung der BVD nimmt ihren Lauf, in einem guten Tempo, angesichts der Resultate, die im Jahr 2020 bei der ARSIA festgestellt wurden.

Dennoch bleiben einige heikle Situationen bestehen. Unser Standpunkt und unsere Empfehlungen

Die Einzel- und die Bestandszertifizierung (Grafik 1) bleiben überwiegend im grünen Bereich.

Die Inzidenz der Krankheit bei der Geburt (IPI-Kälber) nimmt weiter ab, was den guten Fortschritt der Bekämpfung bestätigt, wenn auch immer zaghafter und über einen längeren Zeitraum, als wir zu Beginn erhofft hatten. Das Virus der BVD bleibt ein gefürchteter Gegner, dessen Strategien der Verbreitung vielleicht noch nicht alle vereitelt werden konnten.

Im Durchschnitt verlieren 2 Bestände jeden Monat ihren seuchenfreien Status.

### Logik und Zwang

Beim Lesen dieser Zeilen werden etwa 187 wallonische Züchter, die die systematische Nachsuche bei der Geburt eingestellt hatten, wahrscheinlich nicht gerade begeistert sein! Nach einer einseitigen Entscheidung des Kalbfleischsektors sahen diese Züchter sich gezwungen, die für die Mast bestimmten Kälber ab 2021 erneut zu testen... Unter diesen Tierhaltern haben 94 beschlossen, die systematische Nachsuche bei der Geburt erneut aufzunehmen. Die 93 anderen testen nur die Kälber, die für die Mast bestimmt sind und führen eine jährliche serologische Aufrechterhaltung ihres seuchenfreien Status durch.

Welch ein Unsinn, wird der Leser denken: die weiblichen Tiere, die diese Züchter für die Zucht behalten oder die männlichen Tiere, die sie als Zuchttiere verkaufen, müssen nicht getestet werden, da ihr Status durch die serologische Kontrolle des Bestands gewährleistet ist. Auf der anderen Seite müssen sie einen BVD-Test bei der Geburt bezahlen für die männlichen Tiere, die niemals mehr in die Welt der Zucht gelangen, nachdem sie den Betrieb verlassen haben und die vor dem Alter von 6 Monaten geschlachtet werden!

... Laut den Entscheidungsträgern kann der momentane Fortschritt der Bekämpfung kein Null-Risiko der Einführung eines IPI-Tieres garantieren, solange man sich nicht auf eine individuelle Nachsuche basiert. Und leider hat die Winterkampagne 2020-2021 ihnen Recht gegeben. In der Tat wurden die Resultate der Aufrechterhaltung eines einzigen Bestands als ungünstig bewertet. Daher musste in diesem Bestand die systematische Nachsuche bei der Geburt erneut aufgenommen werden und die im Laufe der vorherigen Monate geborenen, nicht getesteten Kälber mussten untersucht werden. Davon wurde ein IPI-Kalb, das 10 Wochen vor der Aufrechterhaltung geboren wurde, positiv nachgewiesen und eliminiert, obwohl es sich in einem Kälbermastzentrum aufgehalten hat.

### Die Frage der Impfung

Auch wenn klar ist, dass wir diese Regelung nicht gutheißen, da es ein Null-Risiko nicht gibt und es nicht fair ist, dass die Bekämpfung ausschließlich von den Züchtern getragen wird, besteht die einzige Möglichkeit, die Meinung der Entscheidungsträger zu ändern, darin, unsere Bekämpfung bis zur letzten Stufe voranzutreiben, ein «BVD-FREIES» Belgien.

Hierzu bestätigt der Fortschritt der Bekämpfung, was wir von Anfang an befürwortet haben: eine Impfung der seuchenfreien Bestände ist unumgänglich! In der Tat ist die Art und Weise der Einschleppung des Virus in einen Bestand oft schwer zu identifizieren und einzig die Impfung, kann vor der Geburt von IPI-Kälbern, dem Reservoir des Virus, schützen. Die Impfung muss daher gezielt bei den Zuchtkühen durchgeführt werden, da die Ansteckung eines gut immunisierten weiblichen Tieres nicht zu einer Infektion führt, die für den transplazentaren Übergang des Virus ausreicht. Resultat: kein IPI, das eingeschläfert werden muss!

Da die Mehrheit der Bestände jetzt jedoch völlig naiv (nicht vorbehandelt) ist, ist die Anzahl der einzuschläfernden IPI's beim Eindringen des Virus in eine Herde größer als zu Beginn der Bekämpfung und kann erheblich sein. Zum Beispiel: im Jahr 2020 hatten 2 neu infizierte Bestände (in denen alle Biopsien immer negativ waren) die Geburten von 54 IPI für den einen und 48 für den anderen zu bedauern. Und leider passiert das nicht nur anderen...

## BVD-FREI UND IMPFUNG: VERGESSEN SIE NIE...

#### DIE IMPFUNG, WELCHER ART AUCH IMMER, VERHINDERT DIE INFEKTION NICHT!

Diese Information wurde im Rahmen von Covid 19 weit verbreitet, denn wir werden ständig daran erinnert, die «Barriere»-Gesten nicht fallen zu lassen, auch wenn wir geimpft sind.

#### DIE IMPFUNG IST NICHT RÜCKWIRKEND!

Um die Geburt von IPI zu verhindern, muss das weibliche Zuchttier VOR dem kritischen Zeitraum, in dem eine Infektion mit dem Virus zur Geburt eines IPI führt, und zwar zwischen dem 1. und 4. Trächtigkeitsmonat, gut immunisiert sein. Wenn ein weibliches Tier nach einer Infektion zu Beginn der Trächtigkeit geimpft wird, wird das Kalb ein IPI sein und die Impfung kann nicht in Frage gestellt werden.

#### DIE IMPFUNG SCHÜTZT NICHT VOR DEN «TROJANISCHEN KÜHEN»!

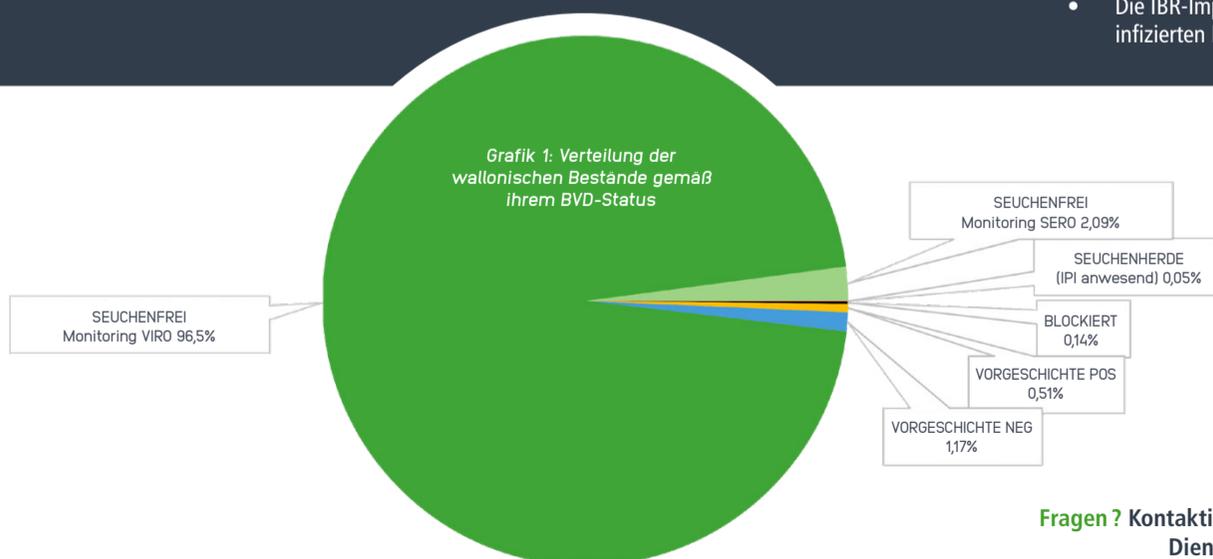
Eine trächtige Kuh kaufen, bedeutet ein Kalb kaufen. Und dieses Kalb kann IPI sein. In diesem Fall wird, selbst wenn alle Kühe geimpft sind, ein IPI-Kalb geboren, das eingeschläfert werden muss!

#### MORAL VON DER GESCHICHTE: KAUFEN SIE KEIN TRÄCHTIGES TIER!

Die BVD-Impfung ist nicht die IBR-Impfung!

Da es einen BVD-Bekämpfungsplan und einen IBR-Bekämpfungsplan gibt, kommt man nicht umhin, diese 2 Viren zu vergleichen, die doch so unterschiedlich sind! Die Impfstrategien sind daher diametral entgegengesetzt.

- Die BVD-Impfung ist den BVD-freien Beständen vorbehalten.
- Die IBR-Impfung ist den, mit der IBR infizierten Beständen vorbehalten.



Fragen? Kontaktieren Sie die ARSIA und den Dienst Gesundheitsverwaltung!  
Tel.: 083/ 23 05 15 Durchwahl 4

**Kleine Wiederkäuer**

# KIT "EINFÜHRUNG" SCHAFE-ZIEGEN



Für die Züchter von kleinen Wiederkäuern ist der Kit Einführung « Schafe-Ziegen » eine Möglichkeit, die Anwesenheit einer Reihe von Erregern nachzuweisen, die für ansteckende Krankheiten verantwortlich sind und bei einem Ankauf, einer Vermietung oder einem Verleih eines oder mehrerer Tiere in den Bestand eingeschleppt werden können.

## Für welche Züchter ist er gedacht?

Jeder Züchter, ob Profi oder Hobby-Halter, mit einem Bestand von 10 oder 1000 Tieren, kann diesen Kit Einführung « Schafe-Ziegen » verwenden.

## Wie oft kann ich den Kit benutzen?

Der Kit Einführung « Schafe-Ziegen » besteht aus einer individuellen Nachsuche ohne Beschränkung der Anzahl. Kurz gesagt, egal ob Sie einen Widder, vier Mutterschafe, zehn Ziegen oder eine Los von 100 Zicklein kaufen, Sie können den Kit nutzen.

## Wie viel kostet der Kit?

Der Kit Einführung « Schafe-Ziegen » wird mit 7.32€ ohne MwSt. in Rechnung gestellt. Dieser Betrag gilt für alle Schaf- und Ziegenhalter, die Mitglied der Solidarkasse arsia+ sind.

Für Züchter, die noch nicht der Solidarkasse angeschlossen sind, gilt ein Vorzugspreis ab 55€ ohne MwSt. Für weitere Informationen über die Solidarkasse arsia+ und die Bedingungen der Mitgliedschaft, besuchen Sie unsere Internetseite [www.arsia.be](http://www.arsia.be)

## Welche Krankheiten werden mit dem Kit nachgesucht?

Der Kit Einführung « Schafe-Ziegen » umfasst alle ansteckenden und heimtückischen Krankheiten, die sich auf die Gesundheit der Tiere und ihre Produktivität auswirken. Der Kit ist an die Tierart und an das Alter der getesteten Tiere angepasst: einige Krankheiten sind in der Tat spezifisch für Schafe oder Ziegen, andere können erst ab einem bestimmten Alter nachgewiesen werden.

## WIE WIRD DER KIT BENUTZT?

Den Kit Einführung « Schafe-Ziegen » nutzen ist sehr einfach, gleich, ob Sie der Ankäufer, der Verkäufer oder die Person sind, die Tiere ausleiht oder verleiht.

- Zu entnehmen:** 1 trockenes Röhrchen + 1 Töpfchen Fäkalien pro Tier
- Zu vermerken:** :vollständige Identifizierung+ Altersklasse+ Vermerk "Kit Einführung"

### Sie sind Verkäufer?

- Die Verwendung des Kit Einführung«Schafe-Ziegen» gibt Ihrem Ankäufer Sicherheit in Bezug auf den Gesundheitsstatus des Tieres.
- Bevor das Tier Ihren Bestand verlässt, bitten Sie Ihren Tierarzt, ein Analyseformular auszufüllen, auf dem deutlich angegeben ist: «Kit Einführung», die vollständige Identifizierung des oder der Tiere, sowie deren Alter. Auf Ihren Wunsch kann dem Ankäufer auch eine Kopie der Untersuchungsergebnisse zugesandt werden.

### Sie sind Ankäufer?

- Mit der Verwendung des Kit Einführung«Schafe-Ziegen» lernen Sie den Gesundheitsstatus des Tieres kennen, das sich Ihrer Herde anschließen soll.
- Vereinbaren sie im Idealfall, diese Nachsuche im Bestand des Verkäufers durchzuführen und somit, bevor das Tier bei Ihnen ankommt. Der Verkäufer kann Ihnen dann eine Kopie der Untersuchungsergebnisse übermitteln.
- Andernfalls, wenn das Tier bereits bei Ihnen angekommen ist und in Quarantäne gehalten wird, bitten Sie Ihren Tierarzt, ein Analyseformular auszufüllen, auf dem deutlich angegeben ist: «Kit Einführung», die vollständige Identifizierung des oder der Tiere, sowie deren Alter. Vermeiden Sie es, das Tier in Ihren Bestand einzuführen, bevor Sie die Untersuchungsergebnisse erhalten haben.

	- als 12 Monate	+ als 12 Monate	- als 12 Monate	+ als 12 Monate
Parasitosen des Verdauungstraktes	X	X	X	X
MAEDI		X		
CAEV				X
Chlamydiose	X	X	X	X
Q-Fieber	X	X	X	X
Brucellose ( <i>B. melitensis</i> )		X		X
Border disease	X	X		
Paratuberkulose				X

**Möchten Sie mehr über diese Krankheiten erfahren und warum deren Nachsuche notwendig ist? Sehen Sie sich unsere Informationsblätter an unter <https://www.arsia.be/kit-introduction-ovins-caprins/?lang=de>**

**CAEV**  
Warum sollte ein Tier bei der Einführung auf CAEV getestet werden?  
1. Wann sollte der Test durchgeführt werden?  
2. Wann erfolgt die Untersuchung nur an Tieren, die älter als 12 Monate sind?  
3. Was bedeutet ein positiver Resultat auf den CAEV-Test?

**MAEDI**  
Warum sollte ein Tier bei der Einführung auf MAEDI getestet werden?  
1. Wann sollte der Test durchgeführt werden?  
2. Wann erfolgt die Untersuchung nur an Tieren, die älter als 12 Monate sind?  
3. Was bedeutet ein positiver Resultat auf den MAEDI-Test?

**Abortive Krankheiten**  
Warum sollte ein Tier bei der Einführung auf abortive Krankheiten getestet werden?  
1. Wann sollte der Test durchgeführt werden?  
2. Wann erfolgt die Untersuchung nur an Tieren, die älter als 12 Monate sind?  
3. Was bedeutet ein positiver Resultat auf den Test?

**Parasitosen des Verdauungstraktes**  
Warum sollte ein Tier bei der Einführung auf Parasitosen getestet werden?  
1. Wann sollte der Test durchgeführt werden?  
2. Wann erfolgt die Untersuchung nur an Tieren, die älter als 12 Monate sind?  
3. Was bedeutet ein positiver Resultat auf den Test?

**Paratuberkulose**  
Warum sollte ein Tier bei der Einführung auf Paratuberkulose getestet werden?  
1. Wann sollte der Test durchgeführt werden?  
2. Wann erfolgt die Untersuchung nur an Tieren, die älter als 12 Monate sind?  
3. Was bedeutet ein positiver Resultat auf den Test?